



Sprachliche Bildung

Respekt für die Vielfalt und das Nichtakzeptieren von Diskriminierung und Einseitigkeiten bezieht sich im Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung auch auf die Sprache(n) der Kinder und ihrer Familien. „Sprachen werden diskriminiert und Diskriminierung findet häufig einen sprachlichen Ausdruck“ – für diesen Zusammenhang hat KINDERWELTEN in der Debatte um „Sprachförderung“ sensibilisiert und gleichzeitig aufgezeigt, was dies für die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse von Kindern bedeuten kann. Bei der vorurteilsbewussten Gestaltung der Lernumwelt in der Kindertageseinrichtung wird die Sprachenvielfalt hörbar und sichtbar gemacht, um Kindern Wertschätzung für sprachliche Kompetenzen zu zeigen, sowohl für die eigenen als auch für die der anderen. Sprachenvielfalt wird zu einem reichen Feld von Entdeckungen: Der frühe Sprachvergleich, den Kinder in einem mehrsprachigen Kontext von sich aus vornehmen, fördert metasprachliches Bewusstsein und kognitive Flexibilität. Die Erfahrung, dass das Mitgebrachte respektiert wird, ist auch im Bereich von Sprache eine wichtige Voraussetzung für weitere Bildungsprozesse. Die dialogische Gestaltung der Interaktion mit den Kindern auf der Grundlage der Ziele und Prinzipien Vorurteilsbewusster Bildung stimuliert Kinder auch und insbesondere in ihren sprachlichen Bildungsprozessen. Dass sie gemeint sind, dass sie mitreden können, dass ihre Äußerungen relevant sind, dass sie vor Abwertung und Ausgrenzung geschützt sind oder sich zur Wehr setzen können, all dies wird insbesondere im Medium von Sprache zum Ausdruck gebracht, ausgetauscht und reflektiert: „Vorurteilsbewusste Praxis ist sprachförderlich!“ Das Projekt unterstützt Konzepte ganzheitlicher Sprachförderung und gibt Trägern und Fachkräften fachliche Rückenstärkung, um Fördermaßnahmen zu widerstehen, die in negativer Weise verschult und defizitorientiert angelegt sind und Aussonderung noch verstärken.